

Handlungsempfehlungen

Teil 4 des
Strategischen Sozial- und Integrationsplans

Stadt Pforzheim
Jugend- und Sozialamt
Strategische Sozialplanung

Auflage: 100 Stück

Der Strategische Sozial- und Integrationsplan
ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt.



Stadt Pforzheim
Jugend- und Sozialamt

Strategische Sozialplanung



Handlungs- empfehlungen

Teil 4 des
Strategischen Sozial- und Integrationsplans



Impressum

Herausgeber

Stadt Pforzheim, Marktplatz 1, 75172 Pforzheim

Redaktion

Monika Müller (Sozialdezernentin der Stadt Pforzheim)
Almut Cobet (Projektleiterin, Jugend- und Sozialamt)
Christina Lindner (Kommunale Statistikstelle)
Jürgen Maser (Kommunale Statistikstelle)
Anita Gondek (Integrationsbeauftragte)
Hans-Michael Augenstein (Jugend- und Sozialamt)
Natalie Hohenstein (Jobcenter)
Rüdiger Staib (Jugend- und Sozialamt)
Reinhard Gotsch (Jugend- und Sozialamt)

Das Projekt wurde von Prof. Dr. Dieter Filsinger wissenschaftlich begleitet.

Nachfragen sind zu richten an:

Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim
Abteilung 2 - Strategische Sozialplanung

Almut Cobet
Marktplatz 4 (Zi. 312)
75175 Pforzheim

Tel.: 07231- 39 2744
e-Mail: almut.cobet-rohde@stadt-pforzheim.de

Aufbau der Handlungsempfehlungen

Ausgangspunkt für die Handlungsempfehlungen sind die strategischen Ziele (vgl. Teil 3 des Strategischen Sozial- und Integrationsplans). Hinter den Empfehlungen stehen Leistungen/Maßnahmen/Projekte (kurz: Leistungen), die zur Erreichung dieser strategischen Ziele beitragen sollen.

Die Handlungsempfehlungen haben Vorschlagscharakter, sind also für die Fachämter nicht verbindlich, und sind auch nicht abschließend. Die Initiierung und Ausgestaltung von Leistungen sind Aufgaben der zuständigen Fachämter. Nach der Einführung der Strategischen Sozialplanung werden die Fachämter bei der Konzeption ihrer Leistungen die Zweck-Mittel-Beziehung zu den strategischen Zielen darstellen (vgl. Teil 5 Strategischer Sozial- und Integrationsplan).

Vorschläge

Die Handlungsempfehlungen wurden systematisiert nach

- der Art der kommunalen Aufgabe (freiwillige Aufgaben, Ermessensleistungen, Pflichtaufgaben),
- den Finanzierungsmöglichkeiten für die Aufgabe sowie die Zuordnung zu Produkten im Haushalt und
- der Wirkung auf die Zielerreichung.

Bei der Betrachtung der Handlungsempfehlungen ist es wichtig, dass die Umsetzung der gesetzlichen Pflichtleistungen prioritär ist. Bei diesen Leistungen gibt es nur geringe lokale Handlungsspielräume hinsichtlich der Organisation (Zuständigkeiten, Verfahren) sowie Informationspolitik, also Aufklärung (§ 13 SGB I) und Beratung (§ 14 SGB I) sowie für die Leistungen.¹ Für die kommunalen Pflichtleistungen gibt es ein Budget. Jedoch hat die Entscheidung hier prognostischen Charakter, da Pflichtleistungen unabhängig vom Budget erbracht werden müssen.

Pflichtleistungen

Bei anderen Aufgaben der Kommunen wie den Ermessensleistungen bestehen Handlungsspielräume im Rahmen des Budgets und die Verteilung dieses Budgets auf die einzelnen Leistungsarten; auch sind Auswahlentscheidungen bei den einzelnen Ermessensleistungen (über Leistungsberechtigte, Leistungserbringer und konkrete Leistungsangebote) zu treffen.

Ermessensleistungen

Besonders hohe Handlungsspielräume bestehen bei den freiwilligen Aufgaben, deren Budgethöhe wesentlich durch die Inanspruchnahme bei der Erbringung von Pflicht- und Ermessensleistungen eingeschränkt wird.

Freiwillige Aufgaben

Ein Beispiel aus dem Bereich der Förderung von Kinder in Tageseinrichtungen macht das Verhältnis deutlich: zunächst muss der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz von unter Dreijährigen erfüllt werden. Es handelt sich um eine Sozialleistung der Kinder- und Jugendhilfe, die in den §§ 22 bis 26 des Sozialgesetzbuch Aches Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) geregelt ist. Wichtig für das Aufwachsen der Kinder ist auch eine gesunde Ernährung, die z. B. durch eine Versorgung mit Essen aus 100% biologischem Anbau erreicht werden könnte. Diese Leistung ist allerdings freiwilliger Natur und wird daher erst nach der Erfüllung der Pflichtaufgabe in den Fokus rücken.

Beispiel

¹Bundesministerium für Arbeit (Hrsg.): Einbeziehung der kommunalen Leistungen in die Zielsteuerung des SGB II, Berlin 2013

Informationsgehalt der Handlungsempfehlungen

Am Beispiel des strategischen Ziels zur Bekämpfung und Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit soll der Informationsgehalt der Empfehlungen deutlich gemacht werden.

Das mit höchster Wichtigkeit priorisierte Ziel in der Dimension „Arbeit und Einkommen“ lautet:

A

Bekämpfung und Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit:

Die Arbeitslosenquote von Personen unter 25 Jahren (Jugendarbeitslosigkeit) ist von 5,4% auf 4,4% gesenkt.

Durch Leistungen soll in den nächsten fünf Jahren die Jugendarbeitslosigkeit von 5,4% auf 4,4% gesenkt werden. Ausgangswert ist der Stand der Arbeitslosigkeit zum 31.12.12 (382 Personen = 5,4%). Die Leistungen sollen erreichen, dass in absoluten Zahlen 71 Personen weniger arbeitslos sind im Vergleich zum Stand 2012.

Eine Maßnahme, um das Ziel zu erreichen, ist die Förderung von Schulabschlüssen von Heranwachsenden (d. h. junge Menschen zwischen 18 und 21 Jahren). Denn ohne Schulabschluss gibt es kaum Möglichkeiten eine Ausbildung zu absolvieren. Jüngere Menschen ohne berufsqualifizierenden Abschluss sind häufiger arbeitslos, seltener in Vollzeit beschäftigt und geringer entlohnt als Fachkräfte.

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um eine Ermessensleistung, die aus dem Eingliederungstitel des Bundes finanziert werden kann. Im Produkt 31.20.05 des Haushalts findet sich das entsprechende Budget.

Die Wirkung auf das Ziel der Bekämpfung und Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit ist mittelbar, da die Quote durch die Erreichung eines Schulabschlusses (positiver Maßnahmenverlauf) zunächst nicht gesenkt wird. Die Chancen, nicht arbeitslos zu werden oder die Arbeitslosigkeit zu überwinden, steigen allerdings.

Dimension: Arbeit und Einkommen

Strategisches Ziel:

A

Bekämpfung und Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit:

Die Arbeitslosenquote von Personen unter 25 Jahren (Jugendarbeitslosigkeit) ist von 5,4% auf 4,4% gesenkt.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Schulabschlüsse für Heranwachsende	<u>Ermessensleistung</u> der Arbeitsförderung nach § 16 SGB i.V.m. den §§ 81 ff. SGB II	Über <i>Eingliederungstitel Bund</i> Produkt <u>31.20.05</u> Eingliederungsleistungen	mittelbar
Qualifizierung von Jugendlichen: Förderketten mit modular aufgebauten Angeboten	<u>Ermessensleistung</u> der Arbeitsförderung § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III	Über <i>Eingliederungstitel Bund</i> Produkt <u>31.20.05</u> Eingliederungsleistungen	mittelbar
Förderketten bei ausländischen Jugendlichen beginnend mit Sprachförderung. Vorhandene Angebote transparent machen und vernetzen.	<u>Ermessensleistung</u> der Arbeitsförderung § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III	Über <i>Eingliederungstitel Bund</i> Produkt <u>31.20.05</u> Eingliederungsleistungen	mittelbar
Begleitete Berufsausbildung zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen	<u>Ermessensleistung</u> der Arbeitsförderung § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III evtl. auch freiwillige Aufgabe	Über <i>Eingliederungstitel Bund</i> Produkt <u>31.20.05</u> Eingliederungsleistungen <i>Kommune</i> Produkt <u>57.10.05</u> Beschäftigungs- und Arbeitsförderung	mittelbar
Übergangsmangement Schule Beruf mit allen Akteuren (z. B. IHK, HWK)	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Produkt <u>57.10.05</u> Beschäftigungs- und Arbeitsförderung Produkt <u>36.20.02</u> Jugendsozialarbeit <i>Projektmittel</i>	mittelbar
Innovative Ausbildungskonzepte	<u>Ermessensleistung</u> der Arbeitsförderung § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III evtl. auch freiwillige Aufgabe	Über <i>Eingliederungsmittel Bund</i> Produkt <u>31.20.05</u> Eingliederungsleistungen <i>Kommune</i> Produkt <u>57.10.05</u> Beschäftigungs- und Arbeitsförderung <i>Projektmittel</i>	mittelbar

Dimension: Arbeit und Einkommen

Strategisches Ziel:

B

Überwindung von Langzeitarbeitslosigkeit:

Die Anzahl der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen soll auf unter 1.550 gesenkt werden.

Die Beschäftigungsfähigkeit von sehr arbeitsmarktfernen Arbeitslosen, deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt besonders erschwert ist, soll gesteigert werden. Zur Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit und Schaffung von sozialer Teilhabe soll der Anteil der Langzeitleistungsbezieher in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen des sozialen Arbeitsmarktes gesteigert werden.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Beibehaltung von Arbeitsgelegenheiten bei der Stadt	<u>Ermessensleistung</u> § 16 d SGB II	Über Eingliederungstitel Bund Produkt 31.20.05 Eingliederungsleistungen	mittelbar
Maßnahmen zur Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit nach § 45 SGB III	<u>Ermessensleistung</u> der Arbeitsförderung § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III	Über Eingliederungstitel Bund Produkt 31.20.05 Eingliederungsleistungen	mittelbar
Beteiligung an ESF-Projekten im Bereich Langzeitarbeitslosigkeit	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	Projektmittel der EU kommunale Kofinanzierung Produkt 57.10.05 Beschäftigungs- und Arbeitsförderung	mittelbar
Ausschöpfung der gesetzlichen Möglichkeiten: z. B. § 16 SGB II	<u>Ermessensleistung</u> der Arbeitsförderung	Über Eingliederungstitel Bund Produkt 31.20.05 Eingliederungsleistungen	mittelbar
Ausbau der Mittel der kommunalen Beschäftigungsförderung zur Schaffung von sozialen Arbeitsplätzen bei der Stadtverwaltung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	Projektmittel der EU kommunale Kofinanzierung Produkt 57.10.05 Beschäftigungs- und Arbeitsförderung	mittelbar
Verbesserung der berufsbezogenen Sprachkenntnisse von langzeitarbeitslosen Personen mit Migrationshintergrund durch Ausschöpfung der Möglichkeiten des ESF-BAMF Programms zur berufsbezogenen Sprachförderung	<u>Ermessensleistung</u> der Arbeitsförderung	Über Eingliederungstitel Bund Produkt 31.20.05 Eingliederungsleistungen ESF-BAMF (bis Ende 2014 - danach noch offen)	mittelbar
Verbesserung der Transparenz über und die Verzahnung von Förderangeboten zur Arbeitsmarktintegration von langzeitarbeitslosen Personen mit Migrationshintergrund	<u>Freiwillige Leistung</u>	Kommune Produkt 11.14.08 Kommunale Integrationsförderung	mittelbar
Runder Tisch zur Umsetzung des Anerkennungsgesetzes (Gesetz zur Feststellung und Anerkennung der im Ausland erworbenen Bildungs- und Berufsabschlüsse)	<u>Freiwillige Leistung</u>	Kommune Produkt 11.14.08 Kommunale Integrationsförderung	mittelbar

Dimension: Arbeit und Einkommen

Strategisches Ziel:

C	<p>Förderung der Erwerbsintegration:</p> <p>Der Anteil der Menschen mit wesentlichen Behinderungen in den Werkstätten sinkt um 8% aufgrund von Abgängen in den ersten Arbeitsmarkt.</p>
---	--

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Intensivere Nutzung der vorhandenen Instrumente wie z. B.: Betreute Außenarbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in lokalen Betrieben und bei der Stadtverwaltung bzw. in der öffentlichen Hand	<u>Pflichtleistungen</u> nach § 53 SGB XII	<i>Kommune</i> <u>Produkt 31.10.02</u> Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	mittelbar
Programme des Integrationsamt des KVJS wie z. B. Job 4000	<u>Pflichtleistung</u> Bei Nutzung solcher Programme muss ergänzende Hilfe nach SGB XII geleistet werden	<i>Über Eingliederungstitel Bund</i> <u>Produkt 31.20.05</u> Eingliederungsleistungen	mittelbar
Minderleistungsausgleich	<u>Ermessensleistung</u>	<i>Projektmittel der EU</i> <i>kommunale Kofinanzierung</i> <u>Produkt 57.10.05</u> Beschäftigungs- und Arbeitsförderung	mittelbar
Nutzung der Beratung und des Fallmanagements intensivieren	<u>Pflichtleistungen</u> nach § 53 SGB XII	<i>Kommune</i> <u>Produkt 31.10.02</u> Eingliederungshilfe für behinderte Menschen Personalaufwendungen	mittelbar

Dimension: Wohnen

Strategisches Ziel:

A Pforzheim entwickelt sich zu einer familienfreundlichen und inklusiven Kommune.
 Mehr als 30% der Einwohnerinnen und Einwohner sind insgesamt zufrieden mit der Familien- und Behindertenfreundlichkeit der Stadt Pforzheim.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Einführung der Familienfreundlichkeitsprüfung als Verfahren in der Bauleitplanung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 51.10.05</u> Verbindliche Bauleitplanung Personalaufwendungen	unmittelbar; Attraktivierung als Wohnstandort

Strategisches Ziel:

B Aufwertung des Wohnumfeldes:
 Der Anteil der Erholungsflächen an den Bodenflächen insgesamt wird um 0,1% gesteigert. Bedarfsgerecht werden diese Flächen für Spiel- und Bolzplätze sowie Grünanlagen in den Stadtteilen geschaffen.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Flächendeckende Spiel- und Freiflächenplanung für Pforzheim und deren Umsetzung auch in Abstimmung mit der Sport- und Schulentwicklungsplanung und weiteren Planungen wie z.B. Innenstadtentwicklung oder Verkehrsentwicklungsplanung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produktgruppe 36.20</u> Allg. Förderung junger Menschen Personalaufwendungen <i>Projektmittel</i>	mittelbar; Attraktivierung von Wohngebieten; Frei- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche --> Gesundheit; Stabilisierung von Quartieren

Dimension: Wohnen

Strategisches Ziel:

C

Um günstigen und bezahlbaren Wohnraum in Pforzheim auch für junge Menschen, große Familien und Senioren zu schaffen, soll der **öffentliche Wohnungsbau** auch im Sinne der barrierefreien Weiterentwicklung des Wohnens gefördert werden und der aktuelle Stand der geförderten Mietwohnungen erhalten bleiben.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
<p>Entwicklung eines Sozialwohnungsbauprogramms zur Errichtung von jährlich mindestens 100 öffentlich geförderten Wohnungen in bedarfsgerechten Größen und unterschiedlichen Wohnlagen.</p> <p>In bereits sozial benachteiligten Stadtteilen soll kein Ausbau von Sozialwohnungen erfolgen, sondern der Bestand modernisiert werden.</p>	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<p><i>Kommune , Land</i></p> <p><u>Produktgruppe 5220</u> Wohnungsbauförderung</p> <p><i>evtl. Projektmittel von Bund und EU</i></p>	<p>unmittelbar;</p> <p>Erhalt eines Mindestangebots an gefördertem Wohnraum in Pforzheim;</p> <p>Stabilisierung der Mietobergrenze im SGB II und XII;</p> <p>Segregationen entgegenwirken</p>
Baugesellschaften in städtischer Verantwortung bauen nach den Standards der Barrierefreiheit	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<p><i>Eigenmittel der Gesellschaften</i></p> <p><i>Projektmittel</i></p>	<p>unmittelbar;</p> <p>Ausreichendes Angebot an barrierefreiem Wohnraum schaffen --> Demografische Entwicklung;</p> <p>Inklusion</p>
Weiterbeteiligung am Programm Soziale Stadt	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<p><i>Bund und Land</i></p> <p><i>Kommunale Kofinanzierung</i></p> <p><u>Produktgruppe 5110</u> Stadtentwicklung</p>	<p>unmittelbar;</p> <p>Aufwertung belasteter Quartiere und Stadtteile</p>

Dimension: Wohnen

Strategisches Ziel:

D

Vermeidung von Segregation:

Über städtebauliche und sozialpolitische Maßnahmen, die auch eine ausreichende soziale Infrastruktur in den Stadtteilen im Blick haben, soll eine soziale und ethnische Durchmischung der Wohnquartiere gefördert werden.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Sozialwohnungsbauprogramm	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	Land Kommune <u>Produktgruppe 5220</u> Wohnungsbauförderung evtl. Projektmittel von Bund und EU	mittelbar
Weiterbeteiligung am Programm Soziale Stadt Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Aufwertung der sozialen und kulturellen Infrastruktur der belasteten Stadtteile	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	Bund und Land Kommunale Kofinanzierung <u>Produktgruppe 5110</u> Stadtentwicklung	mittelbar
Einrichtung einer Koordinierungsstelle zum gemeinschaftlichen Wohnen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	Kommune <u>Produktgruppe 5220</u> Wohnungsbauförderung	mittelbar
Förderung des Integrationsgedankens durch Modellvorhaben im experimentellen Wohnungs- und Städtebau	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	Bund, Land, Kommune <u>Produktgruppe 5220</u> Wohnungsbauförderung	mittelbar

Dimension: Gesundheit

Strategisches Ziel:

A

Gesundheitliche Kompetenz erhöhen, Patientensouveränität stärken:

Alle in der Stadt lebenden Menschen sehen sich gut über das Thema Gesundheit informiert. Eltern sollen alle Kindervorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen, damit sie gut über den gesundheitlichen Zustand ihres Kindes informiert sind. Alle Informationen sind leicht zugänglich und für alle verständlich. In Pforzheim liegen Informationen zur Mehrsprachigkeit des Personals der Pforzheimer Gesundheitsinstitutionen vor.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Zentraler Ansprechpartner für den Bereich Gesundheit bei der Stadtverwaltung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i>	mittelbar
Verbindlich geregelte Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und Ämtern des Dezernats III	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i>	mittelbar
Beratungsstelle für Seniorengesundheit	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produktgruppe 4140</u>	mittelbar
Runder Tisch zur Gesundheitsinformation für alle Beratungsstellen, damit sie individuell beraten können	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i>	mittelbar
Familienzentren, Kindergärten etc. informieren über U-Untersuchungen und stärken die Erziehungskompetenz im Bereich Gesundheit bei Eltern	<u>Ermessensleistungen</u> bzw. <u>Pflichtaufgaben</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.30.06</u> Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familien <u>Produkt 36.50.01</u> Tageseinrichtungen für Kinder	mittelbar
Informationsmaterial zum Thema Gesundheit leicht zugänglich und für alle verständlich (Zusammenstellung der vorhandenen fremdsprachigen Aufklärungsbroschüren z.B. vom Bundesministerium für Gesundheit etc.)	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.14.08</u> Kommunale Integrationsförderung	unmittelbar
Erhebung zu Sprachkenntnissen von Personal in Pforzheimer Gesundheitsinstitutionen (Datenbank)	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.14.08</u> Kommunale Integrationsförderung	unmittelbar

Dimension: Gesundheit

Strategisches Ziel:

B

Gesund aufwachsen:

Der Anteil der übergewichtigen Kinder bei der Einschulungsuntersuchung sinkt von 11,6% auf 10%. Der Anteil der grobmotorisch altersentsprechend entwickelten Kinder bei der Einschulungsuntersuchung steigt von 67% auf 70%.

Die Behandlungsbedürftigkeit von Karies bei Erstklässlern sinkt von 41,7% auf 35%.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Elternbildung z. B. in Familienzentren	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.30.06</u> Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	mittelbar
Landesprogramm „BeKi - fit essen schmeckt“ in Kita durchführen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Land</i> <u>Produkt 36.50.01</u> Tageseinrichtungen für Kinder	mittelbar
Gesundes Essen in Kindergärten/ Schulen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.50.01</u> Tageseinrichtungen für Kinder <u>Produktbereich 21</u> Schulträgeraufgaben	mittelbar
Flächendeckende Spiel- und Freiflächenplanung für Pforzheim und deren Umsetzung auch in Abstimmung mit der Sport- und Schulentwicklungsplanung und weiteren Planungen wie z.B. Innenstadtentwicklung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produktgruppe 36.20</u> Allg. Förderung junger Menschen Personalaufwendungen	mittelbar
Bewegungsförderung von Kitakindern – Kooperation mit Vereinen. Projekt „VITA“ 2013/14 angelaufen mit jährlich bis zu zehn zusätzlichen Kooperationen zwischen Pforzheimer Sportvereinen und Kindertagesstätten.	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.50.01</u> Tageseinrichtungen für Kinder	mittelbar
Zahnpflege in Kindergärten	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.50.01</u> Tageseinrichtungen für Kinder	unmittelbar
Trinkbrunnen in Schulen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produktbereich 21</u> Schulträgeraufgabe	mittelbar
Bereits vorhandenes sprach- und kulturspezifisches Aufklärungsmaterial zu Bewegung, Ernährung, Stressabbau, Zahngesundheit nutzen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.14.08</u> Kommunale Integrationsförderung Projektmittel	mittelbar

Dimension: Gesundheit

Strategisches Ziel:

C

Verbesserung der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder/Jugendliche und die Verbesserung des Schutzes der Betroffenen: die Prävention und den Opferschutz stärken sowie die Vernetzung der Hilfs- und Beratungsangebote fördern

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
„Runder Tisch gegen Gewalt“ für alle Beratungsstellen, um Angebote transparent zu machen.	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.30.01</u> Sozial- und Lebensberatung	mittelbar
Lobbying der Stadt für mehr Psychotherapeuten/Psychiater allgemein und speziell für Jugendliche und Kinder bei z. B. der Kassenärztlichen Vereinigung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i>	mittelbar
Geschlechterspezifische kultursensible Angebote, vor allem für neu zugewanderte Jugendliche, in der Themen wie Gleichstellung, Gewalt und Rassismus, Grund- und Menschenrechte	<u>Ermessensleistung</u> nach § 11 SGB VIII	<i>Bund, Land oder</i> <i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.01</u> Kinder- und Jugendarbeit	mittelbar

Dimension: Erziehung und Bildung

Strategisches Ziel:

A

An Schulen sind die Plätze im Bereich der ganztägigen Angebote bedarfsgerecht gesteigert:

Mindestens drei Grundschulen sind Ganztagschulen und der Ganztagsbetrieb in weiterführenden Schularten ist ausgebaut.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Ausbau der Ganztagschulen	<u>Pflichtaufgabe</u> SGB VIII	<i>Kommune</i> <u>Produktbereich 21</u> Schulträgeraufgaben	unmittelbar; Verbesserung der Lernsituation von Kindern und Jugendlichen
Für die Übergangszeit: bedarfsgerechte Betreuungs- und Förderangebote für Kinder bis 14 Jahre vorhalten	<u>Pflichtaufgabe</u> SGB VIII	<i>Kommune</i> <u>Produktbereich 21</u> Schulträgeraufgaben <i>Land</i> <i>Ehrenamt</i>	unmittelbar; Verbesserung der Lernsituation von Kindern und Jugendlichen

Strategisches Ziel:

B

Befähigung zur eigenbestimmten gewaltfreien Lebensführung stärken:

Angebote der Jugendarbeit werden insbesondere in strukturell entwicklungsbedürftigen Stadtteilen/ Quartieren bedarfsgerecht ausgebaut und gefördert.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Bedarfserhebung für Kinder- und Jugendarbeit und Umsetzungskonzept	<u>Pflichtaufgabe</u> § 80 SGB VIII Jugendhilfeplanung	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.30.01</u> Sozial- und Lebensberatung und Beratung vor Inanspruchnahme von Hilfe zur Erziehung	mittelbar
Geschlechterspezifische kultursensible Angebote	<u>Ermessensleistung</u> nach SGB VIII §11	<i>Kommune</i> Produkt 36.20.01 Kinder- und Jugendarbeit Projektmittel	unmittelbar

Dimension: Erziehung und Bildung

Strategisches Ziel:

C

Die Erziehung und Bildung von jungen Menschen, in und außerhalb der Familie mit dem Ziel einer umfassenden Teilhabe an Bildung, wird nachhaltig gefördert.

Präventiv Kinder, Familien frühzeitig stärken und die Elternkompetenz erhöhen, um nachgelagerte Hilfen zu reduzieren.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Ausbau der frühen Hilfen Insbesondere niedrigschwellig Elternbildung Fortführung von dem Programm „Opstapje“	<u>Ermessensleistung</u> des SGB VIII § 16	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.02</u> Förderung der Erziehung in der Familie <i>Land</i> <i>Projektmittel</i>	unmittelbar
Bedarfsgerechten Ausbau der Familienzentren in den Stadtteilen	<u>Ermessensleistung</u> des SGB VIII	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.02</u> Förderung der Erziehung in der Familie	unmittelbar
Intensivierung der Elternbildung	<u>Ermessensleistung</u> des SGB VIII § 16	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.02</u> Förderung der Erziehung in der Familie <i>Land</i> <i>Projektmittel</i>	unmittelbar
Ausbau der Kinderbetreuung	<u>Pflichtaufgabe</u> des SGB VIII § 24	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.50.01</u> Tageseinrichtungen für Kinder	unmittelbar
Zugang zu Sportstätten in Abstimmung mit der Sportentwicklungsplanung erleichtern	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produktgruppe</u> 4241 Sportstätten	unmittelbar gesundheitsfördernd

Dimension: Erziehung und Bildung

Strategisches Ziel:

D

Die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss ist gesenkt.

Der Anteil der Schüler, die die allgemeinbildenden Schulen ohne Schulabschluss verlassen, sind von 6,2% auf 4,2%

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Sicherung der Infrastruktur der Schulsozialarbeit	<u>Ermessensleistung</u> des SGB VIII § 13	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.02</u> Jugendsozialarbeit <i>Land</i>	unmittelbar Hemmnisse auf dem Weg zu einer guten schulischen Leistung sind abgebaut
Ganztagsschulen ausbauen und pädagogische Begleitung sichern bzw. anbieten	<u>Pflichtaufgabe</u> SGB VIII	<i>Kommune</i> <u>Produktbereich 21</u> Schulträgeraufgaben <i>Land</i> <i>Ehrenamt</i>	mittelbar
Zugang zu Schulabschlüssen sicherstellen z.B. durch flankierende Maßnahmen der Vorbereitung auf externe Prüfungen (Aktiv Club)	<u>Ermessensleistung</u> SGB VIII § 27	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.30.03</u> Individuelle Hilfen für junge Menschen <i>Land</i>	unmittelbar
Entwicklung eines Konzeptes zur Vermeidung der Anwendung des Instruments der vorzeitigen „Ausschulung“ der Jugendlichen mit Migrationshintergrund (SchuG §72)	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.14.08</u> Kommunale Integrationsförderung <i>Projektmittel</i>	mittelbar
Einführung von Sommer-schulen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.02</u> Jugendsozialarbeit <i>Land</i> <i>Ehrenamt</i>	mittelbar

Dimension: Erziehung und Bildung

Strategisches Ziel:

E	<p>Alle Kinder erhalten die Möglichkeit einer angemessenen und guten Sprachförderung in Kindertagesstätten, so dass sie bei Einschulung für den Schulerfolg notwendige Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen. Der Anteil des durch den Sprachentwicklungstest (SETK) festgestellten Förderbedarfs bei Kindern sinkt von 63% auf 53%. Auch alle Schüler erhalten die Möglichkeit einer angemessenen Sprachförderung an den Schulen.</p>
---	---

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
<p>Sprachförderung in Kindergärten: flächendeckende Umsetzung des Pforzheimer Modells</p> <p>Kulturelle Bildung einbeziehen</p>	<p><u>Pflichtaufgabe</u> KitaG § 9</p>	<p><i>Kommune</i></p> <p><u>Produkt 36.50.01</u> Tageseinrichtungen für Kinder</p> <p><i>Land</i></p>	<p>unmittelbar</p> <p>Verbesserung der schulischen Leistungsfähigkeit, der Motivation und Heraufsetzung der Frustrationstoleranz.</p>
<p>Entwicklung eines Konzepts der Sprachförderung an Schulen für Neuzuwanderer</p>	<p><u>Freiwillige Aufgabe</u></p>	<p><i>Kommune</i></p> <p><u>Produktbereich 21</u> Schulträgeraufgaben</p> <p><i>Land</i> <i>Ehrenamt</i></p>	<p>mittelbar</p> <p>Es gelingt eine rasche Integration in das Regelsystem</p>

Strategisches Ziel:

F	<p>Die Sprachkompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund steigt</p> <p>A Die Zahl der zur Teilnahme Verpflichteten, die an einem Integrationskurs teilnehmen, steigt um 5%.</p> <p>B Die Zahl der zur Teilnahme Berechtigten, die an einem Integrationskurs teilnehmen, steigt um 5%.</p> <p>C Der Anteil der erfolgreichen Sprachkursabschlüsse (bestandene B1-Prüfung) steigt.</p> <p>D Die Qualität der Abschlüsse (erreichte Punktzahl in Prüfung) steigt.</p> <p>E Die Zahl der Abbrüche sinkt.</p>
---	---

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
<p>Koordinierungsstelle für Sprachkurse</p>	<p><u>Freiwillige Aufgabe</u></p>	<p><i>Kommune</i></p> <p><u>Produkt 11.14.08</u> Kommunale Integrationsförderung</p> <p><i>Projektmittel</i></p>	<p>mittelbar</p> <p>Die Teilnehmer erreichen zeitnahe den für sie richtigen Platz in einem Sprachkurs</p>
<p>Sprachförderketten: vom Vorkurs über Integrationskurs zu berufsspezifischen Sprachangeboten</p>	<p>Je nach ausländerrechtlichem Status der Person:</p> <p><u>Freiwillige</u> oder <u>Ermessensleistung</u></p>	<p><i>Kommune</i></p> <p><u>Produkt 11.14.08</u> Kommunale Integrationsförderung</p> <p><i>Land</i> <i>Bund</i> <i>Projektmittel</i></p>	<p>unmittelbar</p>

Dimension: Partizipation

Strategisches Ziel:

A	<p>Stärkere Einwohnerbeteiligung an Entscheidungsfindungsprozessen.</p> <p>Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen steigt von 39,6% auf 43%.</p> <p>Die Einbürgerungsquote steigt von 1,4% auf 1,45%.</p>
---	--

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Masterplan: Leitfaden einer erfolgreichen Bürgerbeteiligung in Pforzheim wird gelebt	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i>	unmittelbar
Werbung für Teilnahme an Wahlen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <i>Projektmittel</i>	unmittelbar
Erstwählerkampagne	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.03</u> Beteiligung und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen <i>Projektmittel</i>	unmittelbar
Gezielte Ansprache von jungen Frauen mit dem Ziel der Beteiligung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.03</u> Beteiligung und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen <i>Projektmittel</i>	unmittelbar
Projekte zu Kommunalwahlen durch Schulsozialarbeit an Beruflichen Schulen, der offenen Jugendarbeit, Familienzentren und anderen städtisch geförderten Angeboten	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.20.03</u> Beteiligung und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen	unmittelbar
„Einwirkung“ auf Schulen zur politischen Bildung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i>	unmittelbar
Kampagne zu Einbürgerung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.14.08</u> Kommunale Integrationsförderung <i>Projektmittel</i>	unmittelbar

Dimension: Partizipation

Strategisches Ziel:

B

Förderung der interkulturellen Öffnung der Verwaltung und Eigenbetriebe:

Die Stadtverwaltung kennt die Anzahl von städtischen Mitarbeitern mit Migrationshintergrund und steigert die Anzahl der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung in den Gehaltsstufen ab TVÖD 9 unter Berücksichtigung von Eignung, Befähigung und Leistung. Die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der Stadtverwaltung ist verankert und mindestens 50% der Führungskräfte hat an einem interkulturellen Training teilgenommen.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Mitarbeiterbefragung zur Feststellung der Anzahl von städtischen Mitarbeitern mit Migrationshintergrund	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produktgruppe 1121</u> Personalwesen	unmittelbar
Ausschreibung von Personalstellen mit Verweis auf Wunsch nach Bewerbern mit Migrationshintergrund	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.21.01</u> Personalgewinnung	mittelbar
Aus- und Weiterbildung um Baustein Interkulturelle Kompetenzen erweitern	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.21.03</u> Ausbildung <u>Produkt 11.21.04</u> Fortbildung	unmittelbar
Interkulturelle Trainings für Führungskräfte einführen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.21.04</u> Fortbildung	unmittelbar

Dimension: Partizipation

Strategisches Ziel:

C

Das gemeinwohlorientierte freiwillige Engagement wird von der Stadt Pforzheim und allen anderen Akteuren in seinen vielfältigen Ausdrucksformen und in seiner gesamten Breite ermöglicht, anerkannt und gefördert.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Kommunaler Freiwilligen-survey: Befragung zum Engagement in Pforzheim	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produktgruppe 1210</u> Statistik <u>Produkt 36.80.01</u> Kooperation und Vernetzung <i>Projektmittel</i>	mittelbar
Konzept zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements erstellen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 36.80.01</u> Kooperation und Vernetzung	mittelbar
Aufbau und Pflege von Kooperationen von Migrantenorganisationen und Kultur- und Sporteinrichtungen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> <u>Produkt 11.14.08</u> Kommunale Integrationsförderung <i>Projektmittel</i>	mittelbar

Übergeordnete Aspekte

Strategisches Ziel:

Die Kooperationskompetenz der Verwaltung ist gesteigert.

Die strategische Sozial- und Integrationsplanung ist eng vernetzt und kooperiert mit allen relevanten externen Akteuren im sozialen Raum.

Handlungsempfehlungen	Art von Aufgabe	Finanzierung Zuordnung zum Produkthauhalt	Wirkung
Aufbau einer dezernats- und amtsübergreifenden Planungsabstimmung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Bisher kein Produkt vorhanden	mittelbar
Zielsysteme der Planungen aufeinander abstimmen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Bisher kein Produkt vorhanden	mittelbar
Alle Leistungen im sozialen Bereich mit Zielen beschreiben	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Bisher kein Produkt vorhanden	mittelbar
Verknüpfung der strategischen Ziele des Sozial- und Integrationsplans mit Haushaltsplan	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Bisher kein Produkt vorhanden	mittelbar
Identifizierung und Initiierung von Innovationsprojekten zur Weiterentwicklung der kommunalen Daseinsvorsorge und Daseinssicherung	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Bisher kein Produkt vorhanden	mittelbar
Einführung eines Sozialmonitorings und von Evaluationsberichten über Leistungen im sozialen Bereich	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Bisher kein Produkt vorhanden	mittelbar
Beteiligungsverfahren in der Planung festlegen und umsetzen	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Bisher kein Produkt vorhanden	mittelbar
Sozial- und Integrationsforum tagt mindestens alle 2 Jahre	<u>Freiwillige Aufgabe</u>	<i>Kommune</i> Bisher kein Produkt vorhanden	mittelbar